

Partei
in Ehausen.

5 Uhr
Regeln

Alle Neuen
Preis!

Samstag, den 30. März 1929

Nachtrag
Maria Renz, Witwe

fest!

Anten
PFEN

Watten
ken

en

Nagold

Marktstr. 30

er bekannte
Belpung
nenstolz

er, Schreiner
Küttlingen.

stellrind
Rothfuß,
ndersbach.

ngelb.
tlicher, kräftiger

ngelb.
gute Lehrstelle bei
Schühle

Kaufvertrag
mittags
1 1/2 Uhr
Probe
Männerchor
Stottele
Erstmaliges
1827

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzettel oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 6118

Nr. 75

Begründet 1827

Samstag, den 30. März 1929

Preisnehmer Nr. 29

103. Jahrgang

Politische Wochenschau

Knebelungsversuche in Paris / Gerechtigkeit oder Schuldner-Einheitsfront? / Es dämmert im Arbeitslosenversicherungsgesetz / Für was Verträge abgeschlossen werden / Amerika richtet künftig im Internationalen Gerichtshof mit Hurra! unserm Zeppelin.

Die Tributkonferenz steht vor dem letzten Akt. Wie wird der ausfallen? Der Zentrumsabgeordnete und ehemalige preussische Ministerpräsident Stegerwald hat unlängst auf einem Kreisparteitag in Düren den Vorschlag gemacht: entweder müssen unsere Verpflichtungen bedeu-

Nach Ostern sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Owen Young, der bisher mehr den Vermittler zwischen Deutschland und seinen Gläubigern machte, wünscht, daß zunächst der Schuldner unmittelbar mit jedem einzelnen Parner verhandelt. In England besorgt man Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gläubigern. Die Londoner „Times“ ruft deshalb die Gläubiger zu einer Einheitsfront auf, damit nicht hinterher gefagt werden könne, die Konferenz liege an der Uneinigkeit der Gläubiger geheitert. Offenbar — das ist in solchen Sachen immer so gewesen — soll nachher Deutschland der Sündenbock sein. Ob aber Amerika sich in eine solche Einheitsfront einzulassen läßt, ist denn doch fraglich. Young und Morgan sind Kaufleute, die nach wirtschaftlichen Interessen urteilen und wohl auch danach ihre letzte Entscheidung treffen. Für sie ist vielleicht die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit nicht gleichgültig, die auch Hugenberg in seinem aufsehenerregenden amerikanischen Brief stark betont und vorangestellt hat. Es hat keinen Sinn, einen Schuldner über seine Leistungsfähigkeit hinaus zu pressen. Das liegt schon im Interesse des Gläubigers, der zu seinem Gelde kommen will.

Daß unsere Leistungsfähigkeit augenblicklich nichts weniger als rosig bestellt ist, zeigt der Februar-Abschluß über die Steuereinnahmen des Reichs. Das Aufkommen aus Zöllen und Steuern betrug nämlich 604 Millionen Mark (1928: 611 Mill.), weit weniger als man geschätzt hatte. Wenn es so weiter ginge, dann allerdings stände es recht wackelig mit den Schätzungen unseres Defizitstats 1929 über die mutmaßlichen Einnahmen. Dann würde das Defizit die bedenkliche Nähe an der Milliarde erreichen. Reichsfinanzminister Hilferding hat jetzt schon, nachdem der Reichscredit bei der Reichsbank erschöpft ist, bei andern Banken 250 Millionen gepumpt. Daß ihm bei der ganzen Lage unserer Finanzen gar nicht wohl ist, geht aus seiner Etatsrede hervor. Er kündigte dort bereits eine Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes an, gibt also zu, daß diese Art der Sozialfürsorge mit allerlei Mißbräuchen belastet ist. Abgesehen von der Sonderfürsorge für die Saisonarbeiter stellt es sich immer mehr heraus, daß die Ausschaltung jeder Bedürfnisprüfung ein schwerer Fehler war.

Der Reichstag ist in die Osterferien gegangen. Am letzten Donnerstag hatte er seine letzte Sitzung. Da wurden allerlei Reste abgeschafft. Der wichtigste Punkt hieß: Ratifizierung des Genfer Protokolls über das Verbot des Gaskriegs. Eine lange Geschichte — diese Verhandlungen des Völkerverbundes über Abschaffung des Gaskriegs. Seit 1921 laborierte man an der Frage herum, bis man 1925 ein „Protokoll“ vereinbarte. Dieses verbietet die Anwendung von Giftgasen und Pestbakterien in Kriegen. Genf gab das Protokoll hinaus zur „Ratifizierung“ d. h. zur Genehmigung der Regierungen und Parlamente der Mitgliedsstaaten. Aber der Völkerverbund fand draußen wenig Gegenliebe für sein Angebot. Außer Schweden haben nur wenige kleine Staaten das Protokoll „ratifiziert“. Die Vereinigten Staaten, in denen schon 1922 eine Konferenz das Giftgasverbot beschloß, sind heute daran, alle europäischen Luft- und Gasrüstungen zu überumpfen. Die Sowjetunion erachtet mit ihnen um die Wette Fabriken um Fabriken, in denen der „chemische Krieg“ vorbereitet wird. Für Frankreich ist das Genfer Protokoll überhaupt Luft. Und der englische Lord Cecil hat gegenüber unserem Vertreter, dem Grafen Bernstorff in Genf erklärt: „Wenn ein Land zu Mitteln des Kriegs greift, dann wird es auch alle Waffen benützen, die ihm zur Verfügung stehen. Das liegt im Charakter des Kriegs.“ — Der Mann hat entschieden Recht. Denn im Ernstfall kümmert sich kein Land um solche Verbote. Wie war es nur im Weltkrieg mit der Kongoaakte und der Genfer Konvention? Nach der

erfahren sollten keine farbigen Soldaten im Krieg zwischen Weißen in Europa verwendet werden dürfen. Frankreich, England und Amerika führten trotzdem Hunderttausende von Schwarzen, Braunen und Gelben ins Feld. Und wie wenig von feindlicher Seite der Schutz des Sanitätswesens beachtet wurde, ist noch allgemein bekannt.

Mehr Wert hat vielleicht die Satzungsänderung, die im Auftrag des Völkerverbundes ein Genfer Juristenausschuß am 19. März an dem „Ständigen Internationalen Gerichtshof“, diesem obersten Weltgerichtshof, vorgekommen hat. Derselbe soll ja sachungsmäßig für alle ihm von den Parteien vorgelegten oder in den geltenden Verträgen und Uebereinkommen besonders bezeichneten Sachen zuständig sein, namentlich in Rechtsstreitigkeiten über die Auslegung eines Vertrags, wie überhaupt in allen Fragen des Völkerverbundes und bei Tatsachen, die eine Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten. Es ist nun anzunehmen, daß Amerika, wie sein neuer Präsident Hoover bereits angekündigt hat, trotz seiner Ablehnung des Völkerverbundes doch bei diesem Gerichtshof im Haag mittun wird und daß auch Deutschland in Zukunft einen Posten unter den 15 ordentlichen Richtern besetzen darf.

Viel spricht man wieder vom Zeppelin. Derselbe ist nach Balästina geflogen. Auch eine Tat des Friedens, die von neuem den Beweis erbracht hat, daß dem deutschen Volk mit seiner stillen und emsigen Kulturarbeit ein erster Platz unter den zivilisierten Nationen unseres Planeten gebührt.

Neue Nachrichten

Begnadigung des Hauptmanns Lembourn zu Festungshaft
Berlin, 28. März. Der Herr Reichspräsident hat die durch Urteil des Reichsgerichts vom 9. Januar d. Js. gegen den dänischen Hauptmann Lembourn wegen schwerer Spionage verhängte Zuchthausstrafe von 5 Jahren auf ein Gnadengefängnis des Verurteilten in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt.

Landesverrat

Leipzig, 30. März. Das Reichsgericht hat den 21jährigen Schmied Franz Boos aus Eberbach in Baden wegen Verrats militärischer Geheimnisse an einen belgischen Agenten zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Lehrer Hans Duda, der wegen Vorbereitung zum Hochverrat sich seit mehreren Wochen im Untersuchungsgefängnis befindet, hat sich erhängt.

Zusammenstoß zwischen einem deutschen Torpedoboot und einem schwedischen Fährschiff

Sagñiz auf Rügen, 30. März. Das Torpedoboot 96 sah am Donnerstag vormittag auf halbem Weg zwischen Trelleborg und Sagñiz zwischen treibendem Packeis fest. Das schwedische Fährschiff „König Gustaf V“ befreite es und fuhr weiter, während das Torpedoboot in seiner Fahrtrinne folgte. Hierbei lief es auf das Fährschiff auf und rampte es von hinten. Das Torpedoboot verlor sich dabei den Vordersteven, während das Fährschiff anscheinend keine bedeutende Beschädigung erlitten hat. Beide Schiffe liefen kurz nach 11 Uhr in den Sagñizer Hafen ein. Die deutschen See-

offiziere des Torpedobootes begaben sich sogleich an Bord des schwedischen Schiffs, um ihr Bedauern auszusprechen.

Die Stöckung in der Reparationskonferenz

London, 30. März. Der „Times“ wird aus Paris gemeldet, die Stöckung in der Arbeit des Sachverständigenausschusses sei auf einen unerwarteten Schritt auf Seiten der Verbündeten zurückzuführen. Es sei keine Anregung gemacht worden, die ein neues Licht auf einige der Vorschläge der Verbündeten warf und Erwägungen nötig machte. Die Unnehmbarkeit der Gesamtsumme schwanke nämlich mit den Bedingungen, unter denen sie angeboten werde. Die verbündeten Abordnungen suchten derzeit die Bedingungen zu verbessern. Aber die sich in die Länge ziehenden Privatbesprechungen könnten das bisher Erreichte wieder zunichte machen. Ein bestimmtes Angebot sei noch nicht gemacht worden. — Der Rede Sinn ist ziemlich dunkel.

Das französische Drängen

Paris, 30. März. Die Blätter von der äußersten Rechten bis zu den Sozialisten und Gewerkschaften dringen nunmehr in geradezu unanständiger Weise in Dr. Schacht, daß er in der Frage der Höhe der deutschen Zahlungen nachgeben und die Forderungen der Verbündeten annehmen solle. Den amerikanischen Sachverständigen wird ins Bewiesen geredet, daß sie nur als Unterhändler und Vermittler zu wirken hätten.

Das französische Ordensgeleit angenommen
Paris, 30. März. Die Kammer hat das Geleit über die Wiederzulassung von neun geistlichen Orden mit 325 gegen 235 Stimmen angenommen.

Der Witwe des Marschalls Foch wurde eine Pension von 100 000 Franken (16 500 Mark) bewilligt. Die bis auf die Enkel bis zu deren Volljährigkeit vererbbar ist.

Russische Grenzsperrung gegen Mahonkan?

Kalkutta, 30. März. Die russische Regierung hat nach Berichten von Karawaneführern, die über Kurram in Peshawar eingetroffen sind, allen Karganern verboten, die afghanisch-russische Grenze zu überschreiten. Außerdem ziehe an der ganzen afghanischen Nordgrenze Truppen zusammen.

Räumung Schanghaus durch Japan

Tokio, 30. März. Nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des japanisch-sinesischen Uebereinkommen über die Beilegung des Zwischenfalls in Tsinanju hat der japanische Generalstab den Kommandeur der japanischen Truppen in Schantung telegraphisch angewiesen, mit den Vorbereitungen für eine vollständige Zurückziehung der japanischen Truppen zu beginnen. Man nimmt an, daß die Räumung bis Ende Mai durchgeführt sein dürfte.

Württemberg

Stuttgart, 30. März

Deutsche Liquidationschäden in Rumänien. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Februar 1929 sind deutsche Liquidationschäden in Rumänien bis zum 15. Mai 1929, und wenn der Geschädigte seinen Wohnsitz oder einen dauernden Aufenthalt im Ausland hat, bis zum 15. Juli 1929 beim Reichsentschädigungsamt für Kriegschäden, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 45/46 anzumelden. Nach diesen Zeitpunkten können Entschädigungsansprüche nicht mehr geltend gemacht werden.

Aus dem Parteileben. In der „Schwabenwarte“ tritt der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei Dr. März für die Große Koalition in Württemberg ein.

13. Reichstagsung der Eo. Jungmännerbünde Deutschlands. Unter der Losung: „Wir sollen Gott fürchten und leben“ findet am Pfingsten d. Js. die 13. Reichstagsung und das 60. Jubiläum des Württ. Eo. Jungmännerbundes in Stuttgart statt. Hierzu werden 10—12 000 evang. junge Männer aus allen Teilen des Reichs erwartet. Das wohlbedachte Programm verspricht eine fruchtbare Ausgestaltung der Tagung. Neben großen Versammlungen auf dem Marktplatz, in der Stadthalle und beim Bärenschloß steht die Arbeit in 14 Arbeitsgruppen, die unter der Leitung bekannter Führer und Fachleute stehen. So sprechen u. a. D. Dr. Damajshke-Berlin über „Bodenreform“, Dir. Engelmann-Berlin über „Unsere Stellung zum modernen Kino“, Dr. med. Hoppe-ler-Jülich über „Christl. Mannesjugend im Kampf um die letzte Schanze“, Prof. D. Dr. Heim-Tübingen über „Die Absolutheit des Christentums“; auch die im evang. Jungmännerwerk selbst tätigen Führer wie Dr. Stange-Kassel, Dr. Humburg-Barmen und Dir. Engelke-Hamburg werden zu Wort kommen.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung in Württemberg im Jahre 1927. Nach einer Statistik über die landwirtschaftliche Unfallversicherung in Württemberg im Jahr 1927 betrug die Zahl der bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Württemberg versicherten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe rund 308 500, die Zahl der versicherten Personen rund 783 000. Die Zahl der Betriebsunfälle stellte sich auf 10 795 oder 13,79 auf tausend Versicherte. Die entsprechende Reichszahl betrug 15,24. Die Wirkungen der Unfälle waren 207 Todesfälle und 5468 Verletzungsfälle mit der Folge völliger oder teilweiser Erwerbsunfähigkeit. Die Gesamtzahl der entschädigten Unfälle betrug einschließlich des Bestands aus den Vorjahren 28 108. Der Gesamtbetrag der Unfallentschädigungen an Verletzte und an Hinterbliebene stellte sich auf 4 234 200,47 Mark. Durchschnittlich betrug eine Unfallentschädigung 150,68 Mark.

Neue Baugeldzuteilung der Gemeinschaft der Freunde. Die Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Württemberg hat in den letzten Tagen wiederum 747 Bauparern insgesamt 10,5 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Damit hat diese Bauparkasse in wenig mehr als 4 Jahren die Summe von 86,4 Millionen RM für 5684 Bauparere bereitgestellt. Auch die soziale Tat, die die Schaffung von bald 6000 gefunden Eigenheimen mit Hilfe unkündbaren Baugelds zu nur 4 Prozent Zins bedeutet, wird heute in allen Kreisen anerkannt.

Zunahme der Raucher. Nach den Beobachtungen der Reichsbahn hat im Reiseverkehr die Zahl der Raucher zugenommen. Bei der Zugbildung wird daher jetzt je eine Kutsche der Abteile oder Wagen für Raucher und für Nicht-

raucher vorbehalten und die bei ungeraden Zahlen über- schüssigen Wagen oder Abteile werden als Raucherabteile bestimmt.

Aus dem Lande

Scharnhauſen a. F., 30. März. Straßenbahn. Die Straßenbahn kommt nun doch nach Scharnhauſen. Eine Bürgerverſammlung unter Vorſitz von Schultheiß Sinner nahm mit 160 gegen 1 Stimme das Angebot an, daß die Gemeinde ein Drittel des Schienenſtrangs bis zum Ort zu übernehmen habe, während die Straßenbahngesellſchaft zwei Drittel der Koſten übernimmt.

Ulm, 30. März. Ein poliſtiſcher Prozeß. Wegen Beleidigung des deutſchnationalen Gemeinderats Land- gerichtsrat Dr. Kirſchgeorg wurde der ſozialdemokratiſche Gemeinderat J. Göh zu 100 Mark Geldſtrafe ſowie zur Tragung der Koſten verurteilt.

Betrügerpaar. Der heilkundige verheiratete Mag O h w a l d war Vertreter für elektriſche Heilapparate und betrieb in Ulm eine Praxis, bei der er den Patienten mit einem Apparat elektriſche Ströme zuführte. Als ihm der Boden in Ulm zu warm wurde, wollte er ſeine Praxis nach Blaubeuren verlegen. Ohwald, der wiederholt wegen kleinen Betrügereien vorbeſtraft iſt, lernte auf einer Reiſe die jugendliche Fridel Müller von Blaubeuren kennen, mit der er dann über Bruchſal, Saarbrücken, Luxemburg, Belgien nach Holland floh, wo beide in Maſtricht verhaftet wurden. Die Ausreißer hatten weder Geld noch Paß und gaben ſich als Weltreiſende aus. Der Angeklagte hat ſich auch als Juſtizrat Dr. Ohwald ausgegeben, verſprach Prozeſſe zu führen und ließ ſich Vorſchüſſe geben. Die Reiſe dauerte von Anfang Auguſt bis Ende November. Ohwald wurde wegen 4 Fällen des Betruges unter Einrechnung einer früheren noch nicht verbüßten Strafe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Für ein weiteres Vergehen der Unterſchlagung und für das Verbrechen der Entführung eines Mädchens erhielt er 3 Monate 15 Tage Gefängnis, wovon ein Monat der Unterſuchungshaft abgeht.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 30. März 1929.

Sind Berge, Wellen, Himmel nicht ein Teil von mir und meiner Seele, ich von Ihnen? Byron.

Dienſtnachrichten

Durch Entſchließung des Herrn Kirchenpräſidenten iſt die Pfarrei Sonders Dek Herrenberg, dem Pfarre Krauß in Erdreichtsweller, Dek. Nürtingen, übertragen worden.

Oſterbotſchaft

Was ſucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

Lufasevangelium.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle des ſoll'n wir alle froh ſein, Chriſt will unſer Troſt ſein, Lied aus dem 12. Jahrhundert.

Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg.

Paulus an die Korinther.

Vollendung

Zum Oſterfeſt

Wir ſind ſeinhöriger geworden. Aus urgrauer Vorzeit herüber vernehmen wir leiſe Laute von Sehnsucht und Hn. Gräberfunde aus Anfangszeiten der Menſchheit be- ginnen zu reden: „Seht doch, auch wir haben etwas geahnt von Vollendung und geſchaut von dem ſeltſamen Neuland ganz weit draußen, jenseits alles Erdenpfads. Sonſt hätten wir nicht unſere Toten in Schlafſtellung beſtattet und ihnen Schmuck, Werkzeuge, Waffen, Speiſe mitgegeben. Sie haben ja noch einen weiten Weg vor ſich; auf dem brauchen ſie das alles notwendig.“

Man iſt hellhöriger geworden für die Sehnsuchtslaute auch bei alten kulturreichen Völkern draußen und für ihre ſeltſame Ahnung vom Drängen nach Leben. Unter ganz abſeits ſtehenden Menſchen mitten in unſerem Volk ſtrömt man auf überraschende Ahnungen und Hoffnungen. Freilich, etwas vermißt der Beobachter meiſt bei ihnen. Sie leben im Grunde doch nicht von ihren letzten Hoffnungen. Dieſe gleichen mehr einer gelegentlichen, in tiefen Bewegungen aufſtommenden, blühartigen Helle, die wieder erliſcht. In dieſer Trübe leuchtet O ſ t e r n hinein. Oſtern heißt Ge- wißheit, Vollendung. Es wird kaum gelingen, die verſchiedenen Oſtergeſichten des Neuen Teſtaments öllig ineinanderzuſügen. Man wird auch nie eine klare Vorſtel- lung gewinnen können, welcher Art das für Paulus ent- ſcheidende Geſicht bei Damaskus geweſen iſt. Aber aus all dieſen Erzählungen leuchtet eins heraus: Gewißheit. Sie iſt das tieſte Oſtererlebnis. Nur dort iſt ſie zu gewin- nen, nirgends ſonſt. Nachdentliche merken freilich, wie un- geheuer ſchwer der Glaube iſt, daß der Tod das letzte Wort habe. Es iſt ja doch faſt unerträglich zu denken, wir ſeien nur da — zum Sterben. Alles Menſchenleben iſt ja nur ein kümmerlicher Anfang. Es ſind nicht die Oberfläch- lichſten, welche der Wunsch bewegt, ſie möchten noch einmal anfangen können. Aber ſo — nein, das hat doch keinen rechten Sinn. Nur helfen uns dieſe Ueberlegungen nicht viel. Das ſchärſte Denken bringt uns nicht weiter als zu einem ſchüchternen „Vielleicht“. Was fehlt, iſt die Gewißheit.

Sie iſt da, wo der Funke der Oſtergewißheit überſprang. Und das geſchieht, wo ein Menſch — wie die erſten Zeu- gen — unter der Gewalt Jeſu ſteht. Dort leuchtet Gewiß- heit auf. Freilich nicht ein Biſſen von jenem ſeltſamen Neuland, keine Schau ſeiner wunderbaren Bilder; ſie iſt mehr: eine Zuverſicht der offenen Lüre und des ſicheren Wegs. „Selig ſind die Toten, die in dem Herrn ſterben.“ Von der Gewißheit kann man leben, und merkwürdig — ſie macht nicht weltfremd, ſondern lebensfroh und lebens- hart; denn ſie ſchaut die Vollendung am Ziel der Reiſe.

Unſere „Feierſtunden“

Gar viel wurde in den letzten Tagen gen Palästina ge- ſchaut, nicht nur durch die Nähe des Oſterfeſtes ſondern auch wegen der glücklichen Fahrt unſeres „Grafen Zeppel- in“. Das Titelblatt unſerer Feierſtunden gibt uns einen Bild auf Nazareth, die Heimat Chriſti. Weiterhin finden wir: Ueberſetzung, Eine Taufe im Jordan, Die große Prozeſſion in Jeruſalem, Auffahrt der Wagen zur Chiefa

Ein frohes ſonniges Oſterfeſt

wünſchen wir allen unſern verehrlichen Mitarbeitern, Lehrerinnen und Lehrern

Schriftleitung u. Verlag des Nagolder Tagblattes „Der Gesellschafter“

S. Francisca beim Kolosseum. Nach dem Sturm im Mittelmeer, Feierliche Inthronisation des neuen Bischofs in Hildesheim, Wie Amerika Unfälle verhindert, Berufs- wettkämpfe der Angestelltenjugend, Eisenbahnunglück bei Hamm, Der Oſterhas usw., uſf. Der Textteil hat ſich gleich- falls dem Oſterfeſte angepaßt und bringt uns „Oſterglot- ten“, Skizze v. B. Bliß, und „Oſtern in der Heide“.

Berichtigung

In dem Bericht von der Schulleiter der Latein- und Realschule muß es u. a. heißen: Belobungen: Reinhold, Heſler- Güttlingen (nicht Herter).

Vom Rathaus

Gemeinderatsſitzung vom 27. März 1929.

Anweſend: Der Vorſitzende und 14 Gemeinderäte. Abweſend: Die Gemeinderäte Schraeder und Strenger, beruflich verhindert.

Mitteilungen: Vorgelesen wird der Geschäfts- bericht der Fleiſchbeſchau im Kalenderjahr 1928. Hiernach wurden im Schlachthaus geſchlachtet: 416 Stück Großvieh, mehr gegenüber dem Vorjahr 32 und 2500 Stück Kleinvieh, mehr gegenüber dem Vorjahr 182 Stück. Von auswärts wurden eingeführt und der Nach- beſchau unterſtellt: 2 Viertel Farrenfleiſch, 28 Viertel Rindfleiſch, 23 Viertel Kuhfleiſch, 2 1/2 Schweine und ein Kalb. — Mit der Reichsbahn ſind Richtlinien aufgeſtellt worden über die Hilfeleiſtung der Feuerweh- re bei Eisenbahnunfällen. Der Betätigungsbereich der freiwilligen Feuerweh- re umfaßt den Bahnhof Nagold und die freien Strecken in Richtung Emmingen, Gündringen und Rohrdorf, ſämtliche ſoweit die Marlung Nagold reicht. Bei größeren Unfällen wird die Weckerlinie Hilfe leiſten auf den Bahnhöfen der Strecken: Wildberg — Horb, Hochdorf — Altheim, Nagold — Altensteig u. Eutingen — Ergenzingen und auf den freien Strecken von Wild- berg — Horb, von Hochdorf bis Altheim, von Nagold bis Altensteig und von Eutingen bis Ergenzingen. — Gegen die Aufhebung des Fußwegs beim Gambri- nus ſind verſchiedene Einprüche eingekommen. Die Zu- ſtimmung zur Aufhebung des Wegs kann deshalb vom öffentlichen Standpunkt aus nicht erteilt werden.

Bauſachen: Die Trinkwaſſerzuleitungen zu den Gebäu- den ſind zwar hier nicht ſo zahlreich eingefroren wie an- derwärts, doch waren 28 Gebäude wochenlang ohne Trink- waſſer. Mit Hilfe eines elektriſchen Apparats ſind in den letzten Wochen die Leitungen durchweg aufgetaut worden und die Hausbewohner ſind wieder im Beſitz des geſchät- zten Waſſers. Der ſchwere Winter hat auch unſere Waſſer- leitungsſtaſſe einige tauſend Mark gekoſtet, im ganzen hat ſich unſere Waſſerverſorgung gegen die ſchwere Kälte be- währt wie gegen die Trockenheit. — Die Preiſe f. die ſtädt.

Nagold im Zeichen des Fortſchritts!

New-York, 1. April 1929.

Eigener Kabeldienſt unſeres amerik. Mitarbeiters.

Nachdruck verboten.

Wie ich ſoeben von einem Landsmann erfuhr, beabſich- tigen einige ehemalige Nagolder ihrer lieben Vaterſtadt eine große Oſterfreude zu bereiten. Un dem Nagolder Fremden- verkehrs- und Verſchönerungsverein, der demnächst ſeine zweite, verbesserte „Auflage“ erleben ſoll, etwas auf die Beine zu hel- fen, ſoll eine Sammlung ähnlich der für die Heidelberger Uni- verſität veranſtaltet werden, mit dem üblichen Zweck, eine ge- wiſſe Summe dem Verkehrsverein Nagold zur Verfügung zu ſtellen. 10 000 Dollar ſind bereits als Grundſtock in ſichere Ausſicht geſtellt. Weitere Zeichnungen folgen. Das an erſt. Komitee macht jedoch zur Bedingung, daß die Stadtverwaltung, der Verkehrsverein und „ſonſtige“ Interessenten auch ihren Teil zum Gelingen der neuen Vera Nagolds beitragen. Zurächſt ſoll der Gemeinderat jenen Beſchluß, keinen Reklame-Post- ſtempel anzuschaffen zwar ohne Neue zurückzunehmen, aber dafür einen neuen Beſchluß faſſen, daß der Reklame-Postſtempel ſpäteſtens bis zum 1. Mai auf allen von Nagold abgehenden Poſtſendungen erſichtlich iſt. Derselbe ſoll folgenden Text führen:

„Nagold im Württemberg. Schwarzwal- d. Größte Schloßruine Deutſchlands Fremdenverkehrs- und Touriſten-Zentrum Schwäbiſche Möbel-Metropole“

Die Ruine ſoll bildlich dargeſtellt werden. — Ferner ſoll nicht nur an Faſtnacht in der „Waldblut“ Reklame getrieben werden, ſondern viel mehr wie bisher auch in deutſchen — Zeitungs- und Ad! Weiter wollen wir Amerikaner bei unſerem nächſten Beſuch eine wirklich „Städtiſche Kapelle“ ſehen und hören mit einem Städt. Kapellmeiſter — Anfangsgehalt für dieſen M 500.— per Monat — Bei dieſem Gehalt fällt die ſonſt übliche Nebenbeſchäftigung ſicher fort. Vor allen Dingen ſoll die Stadtkapelle nicht mehr „Stiefel“ ſondern Kinderſind unſerer Vaterſtadt ſein! — Dann ſoll das Stadtbild da und dort etwas verſchönert werden. J. B. ge- rade von Weſten her beim Städtiſchen Holzhof! Die „Wiſten- bezug. Beſuchſtarte“ der Stadt Nagold ſieht in jener Gegend gar nicht ſo ſtädtiſch aus! Wie wäre es, wenn man da etwas tun würde??? Die Städt. Eiſsbahn a. D., genannt „Pouffier- ſchiffel“, könnte man ja wo anders hin verlegen, ſie wird für nächſtes Jahr, ſofern es — Es gibt, ohnehin wohl zu klein ſein! Dann muß aus dem „Stadtacker“ und Viehmarktplatz endlich mal ein Stadtpark werden, damit das dortige Ruſſil pavillon — auf deutſch „Muſikermüchel“ — nicht nur bei Kinderfeſten Verwendung findet. Auch die ſonſtigen Anlagen und Anlagen müßten mehr aus ihrem Dornſchenschlaf ge- rüttelt werden. Vielleicht bittet man auch den Vater Staat, daß er gegenüber dem Schloßberg nicht immer Stiefel ſpielt.

Steinbruchmaterialien werden ab 1. April durchweg um 50 Pfg. ermäßigt und die Preiſe für die Auswärtigen den Einheimiſchen bis auf Weiteres gleichgeſtellt. Zu einigen Wohnungsbeihilfegeldern werden die üblichen ſtädtiſchen Leiſtungen (Darlehen) in Ausſicht geſtellt.

Nach dem Schwerbeſchädigtengeſetz iſt die Stadtge- meinde derzeit verpflichtet, einen weiteren Schwerbeſchä- digten aufzunehmen. Es ſoll möglichſt ein Poſten frei ge- macht werden für Eugen Hamann von hier.

Schulſachen: Die durch die Aufhebung der Mittel- ſchule in Nagold freigewordene Lehrſtelle als weitere Lehrſtelle an die Volkſchule überzuführen, iſt vom Evang. Oberſchulrat genehmigt worden. Damit ſind an der evang. Volkſchule 7 ſtändige und 2 unſtändige Lehrſtellen. — Die Wahl des Ortsſchulrats der Frauenarbeitsſtellen iſt abgelaufen und neu vorzunehmen. Durch Zurück werden wiedergewählt: Frau Uhrmachermeiſter Günther, Frau Rechnungsrat Kiege r und Frau Elektrizitätswerkbeſitzer Wohlbold, an Stelle der erkrankten Frau Studienrat Köbele wird Frau David Glag in Ebhausen berufen. Der Frau Stud.-Rat Köbele wird für ihre langjährige Mitarbeit herzlicher Dank geſagt. Wiedergewählt werden die Herren Gemeinderat Bauer, Oberrektor Boda- mer und Gemeinderat Weibrecht. Vorſitzender des Frauenortſchulrats iſt wie bisher der Stadtortſchulrat. — Mitgeteilt wird das Ergebnis einer von der Latein- und Realschule veranſtalteten Beſichtigungsfahrt bei den Realaſtalteten in Reutlingen und Nürtingen. Nach dem Ergebnis dieſer Beſichtigung haben wir für unſere Anſtalte, beſonders was die Ausſtattung des Chemie- und Phyſikſaales anbelangt, verſchiedene notwendige Unterrichtsmittel noch zu beſchaffen. Im Rahmen der verfügbaren Mittel ſoll dies auch geſchehen.

Kraftdroſchtenordnung und Kraftdroſchtenarif. Es iſt angeregt worden, hier den Tazameterbetrieb einzuführen. Die zu erlaſſende ortspolizeiliche Vorſchrift macht die Be- reithaltung von Kraftdroſchten innerhalb des Stadtbe- zirks auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecks Beför- derung von Perſonen von einer vorgängigen Erlaubnis abhängig. Die Erlaubnis kann verſagt werden, wenn kein öffentliches Bedürfnis für die Erteilung beſteht. Solche Droſchten unterliegen der polizeilichen Beaufſich- tigung. Es beſtehen feſte Taxen, für die Anfahrt 70 Pfg. und für je weitere 250 Meter 10 Pfg. Das Fahrzeug hat einen Fahrpreisanzeiger, aus welchem die Länge der Fahrt in jedem Augenblick zu erſehen iſt. Er muß weiter mit einer beweglichen eiserne Fahne verſehen ſein, die auf beiden Seiten die Aufſchrift „Frei“ trägt und mit dem Wert des Fahrpreisanzeigers in Verbindung ſteht. Die ortspolizeilichen Vorſchriften können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Sonſtiges: Zu den Aufnahmen des allgemei- nen Kanaliſationsplans und für das Kreuz- zertalbachprojekt wird auf Vorſchlag des Abwa- ſſeramts auf einige Wochen der Ingenieurkandidat Böh- ringer verwendet. — An Stelle des ausgetretenen Verwaltungsſtandbaten Heiler iſt der Herr Rand. Eugen Wieland von Großaj bei Stadtkultheißen- amt eingetreten gegen die geſetzliche Belohnung. — Der Vorſitzende berichtet noch über den Stand des Steuer- einzugs. Danach ſind vom abgelaufenen Rechnungsjahr über 100 000 M Steuern ausſtändig — 42 Proz. des Ge- ſamtſteueranfalls. Die Stadtkaffe muß ihre Verpfländun- gen am Ende des Rechnungsjahrs erfüllt haben und iſt genötigt, für die Ausſtände hochverzinslichen Kredit auf- zunehmen, was für die Stadtkaffe eine ganz beſondere Be- lastung bedeutet. Dieſe Rückſtände überſteigen jedes or- dentliche Maß und es gibt keinen anderen Weg, als die geſetzlichen Steuererzugszinſen von 10 Proz. zum An- ſatz zu bringen, zumal die Steuerzettel ſchon ſeit 1. Nov.

Es iſt ja da ſchon manches geſchehen, aber immer noch nicht genug! Ihr lacht vielleicht, aber wir Bind ſichawerlamer haben auch hier unſern deutſchen Geſchmack noch nicht ver- loren! Dann leſen wir ſoeben im „Gesellschafter“ recht viel Interessantes von Roh. dorf („Klein-Boris“) und ſeinen Kunſt- ſchätzen. Liebe Landeute, laßt Euch dieſen Punkt nicht ent- gehen. Denkt an Blaubeuren mit ſeinem Hochal, an die Kunſtſchätze in Eurer Nachbarschaft (in Lichbronn im badi- ſchen Jagentſchieß) macht ein hübsches Sträßchen „mit Schatten“ vom Schloßberg bis nach Rohrdorf und ſchreibt's in Eure Reklamen und Prospekte und — die Kunſtſchätze der ganzen Welt machen in Nagold Halt! Also, wir haben Euch nun wenig nd Winke gegeben. Fangt jeh mal tüchtig an und treibt forſchritt- liche Verkehrsſpolitik! Natürlich müßt Ihr etwas wagen! Viel- leicht habt Ihr Glück und kommt Euch die Natur noch zu Hilfe! Eine leiſe Ahnung haben wir bereits und wollen es gleich verraten. Vor kurzem wurde uns nämlich mitgeteilt, daß das liebe Joſter- brünnele dort oben auf des Teufels oberſtem Stodwerk ſeit einigen Tagen, wahrſcheinlich durch die wüſtromantische Umgebung ange- ſteckt, — Wüſtbrüder Waſſer verſenkt! Wir konnten dieſe Meldung bisher noch nicht nachprüfen, aber unſer dortiger Berichtſtatter hat biſher noch nie gegen das 8. Gebot verſtoßen. Liebe Landeute! Welch erfreuliche Ausſicht in die Zukunft!! Das Schickſal hat Euch nun auch noch einen Laudtagsabge- ordneten ſoſaugen über Nacht in den Schoß geworfen, da wir's bald an nichts mehr fehlen. Im Landtag haben wir durch unſer dortigen Freunde einen von allen Parteien unter- ſchriebenen Antrag eingebracht, daß die gefährliche Altenſteiger Bahn verlegt werden ſoll und zwar, um allen gerecht zu werden, haben wir vorgeschlagen, die Bahn als Schwebe- bahn ſerzengerade über der Nagold — ähnlich der zwiſchen Elberfeld und Barmen — zu führen. Die Regierung hat ohne Debatte zugestimmt. Weiter ſollen ſpäter noch der Schloßberg und Teufelsbrunnſchale durch Gebirgſchwebebahn miteinander verbunden werden. Wahrſcheinlich wird auch noch das Problem eines Luſtſchiffanſtaltungsplatzes bei dieſer Gelegenheit erörtert werden und bei den guten Beziehungen der Nagolder mit Friedrichshafen dürfte auch dieſe großartige Sache im Land- tag Anklang finden. Die Schreinerinnung hat, wie uns ſoeben noch geſandt wird, ebenfalls einſtimmig beſchloſſen, eine Möbel- ausſtellungshalle zu bauen, die das ganze Jahr Nagolds Möbelindustrie zeigen ſoll, ſpäter ſoll die Sache noch in eine Möbelmeſſe a la Leipzig ausgebaut werden! Im zweiten Stod ſoll ein Leſesaal untergebracht werden.

Nun liebe Landeute! Ans Werk! Die Stadtverwaltung mit ihrem hoffentlich bald ſich Bürgermeiſter nennen den Stadt- vorſtand, der neue Verkehrsverein zweiter, „verbesselter“ Auflage und auch du lieber Verkehrsverein, an die Front!

Bivat Nagaltuna!

Nagold
Gottlieb Schwarz
 Aussteuergeschäft

Einer werten Kundschaft von hier und auswärts gebe ich bekannt, daß ich das von meinem verstorbenen Mann bisher betriebene Geschäft unverändert weiterführe.

Für das bisherige Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch mir weiterhin bewahren zu wollen, und ich gebe die Versicherung, daß ich meine werte Kundschaft stets reell und billig bedienen werde. 1147

Frau Gottlieb Schwarz Witwe.

Erna Schweizer
 stud. mas.
Fritz Helber
 stud. phil.

Bblingen-Hegensberg Haiterbach

Madeleine Hassold
Erich Schweizer
 Prokuriat

Berlin-Lichterfelde Hegensberg-Berlin W.

Verlobte

1929

Meiner werten Kundschaft

frohe Ostern!
Theodor Rall

Ebhausen

Ostersonntag u. -Montag

STATT KARTEN!

Hildegard Härle
Karl Löw
 Gartenbautechniker

grüßen als Verlobte

Nagold Weibenburg i. Bay.

Ostern 1929

Oberjettingen.

Zum Besuch des
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markts



am Dienstag, den 2. April ergeht Einladung.
 1153 Schultheißenamt: Wolfser.

Gaugenwald.

Am Mittwoch, den 3. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, bringt die Gemeinde auf dem Ratpau 81 Stück schönes zu Bauholz geeignetes

Fichtenstammholz

mit 40 Festm 3.-6. Kl. zum Verkauf. Das Holz liegt in der Nähe vom Ort. Abfuhr sehr günstig.
 1148 Gemeinderat.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung empfehle ich mich bestens zur Lieferung von

Grab-Denkmalern

in allen Gesteinsarten, wie Granit, Syenit, Sandstein, sowie Grabeinfassungen und auch für sämtliche Ausbesserungsarbeiten. 1151

Bsichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager von ca. 30 Denkmälern in allen Ausführungen ohne jeden Kaufzwang.

Gottlieb Walz
 Marmor-Industrie und Grabsteingeschäft
 Altensteig.

Kaufm. Lehrling 1144

mit guter Schulbildung zu gründlicher Ausbildung für sofort gesucht.

Friedrich Kapp - Tuchfabrik - Nagold

Nagold.

Viehverkauf

Kommenden Montag (Ostersonntag) von morgens 8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen in Nagold eine große Auswahl schöne, starke, trüchtige

Kalbinnen

sowie eine große Auswahl schöne Zucht- und Einstellrindle

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Kaufschlichthaber einladen. 1155

Friedrich Kahn & Max Lassar.

Öwenlicht-Spiele
 Nagold

Der Todesritt

Sensatiofilm der Ufa in 8 Akten vom Leben, Sterben und Untergang der Sioux-Indianer

Ein Film von Frauen, Freundschaft, Liebe und Kampf. Sehr spannend.

Sowie Luftspiel in 2 Akten.

Vorführung:
 Samstag abend 8.15
 Sonntag 2.30, 8.15
 Montag 2.30, 8.15.

Fahr- u. Motorräder
 Näh- u. Sprechmaschinen

Auf Zeitabg., auch ohne Anzahlung. Monatsraten von 5 Mark an

Frechtfreie Lieferung! Verlangen Sie Katalog

Ing. Arthur Schloffer
 Dresden 3, Postfach 22/3
 Rohrender Nebenberuf durch Stundenabfuhrung. (28)

S.V.N. Sportplatz 1156

Ostersonntag 1/2 2 Uhr
 Jugendspiel gegen Bockanang

1/2 3 Uhr
 II. gegen F. B. Höfen I

Ostersonntag 1/2 2 Uhr
 Jugend-Rückspiel gegen Bockanang.

Heute
 Spielerversammlung
 Abfahrt der 1. Elf:
 Sonntag 7.23 Uhr vormittags.

Ostersonntag punkt 9 Uhr Kirche Probe

T.V.N. e. v.

Am Ostersonntag Handball-Freundschaftsspiele 1/2 2 Uhr L. B. Ebersbach I - L. B. Nagold I

3 Uhr Turn-Gde. Söppingen I - Turn-Gde. Pforzheim v. 1888 I.

Am Oster-Sonntag Abend von 8 Uhr ab gemütl. Zusammensein mit den Söppinger Turnfreunden in der „Traube“, wozu unsere Mitglieder hiemit herzlich eingeladen werden. 1154

Bockessen im „Anker“

sowie Ausschank eines prima hochprozentigen

Osterbocks

erhältlich auch bei allen unseren werten Bierabnehmern von hier und auswärts.

OTTO WALZ, NAGOLD

Wirtschafts-Eröffnung

Teile einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mit, daß ich meine

Wirtschaft an Ostern wieder eröffne.

Aus diesem Anlaß

Mezelsuppe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste durch gute Speisen und Getränke reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Kummer z. „Waldhorn“
 Weibberg. 1159

Gesucht

zu baldigem Eintritt in ein Geschäftshaus in der Schweiz; eine reinliche, arbeitsame und gut empfohlene, jüngere

Tochter 1152

nicht unter 18 Jahren, welche kochen kann, als Alleinmädchen zu kleiner Familie (4 Pers.). Angenehme Stelle m. Familienanschluß. Schöner Lohn. Offerten m. Zeugnissen u. Photographie an **E. Diener-Hummerl**, Kolonialw. Stans, bei Luzern (Schwiz). JH 2464 Lz.

Grösste Auswahl in

Oster-Postkarten

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

G. W. Zaiser, Nagold.

Ein tüchtiger 1160

Müller

für neu eingerichtete Rundenmühle sofort gesucht.

R. Frank
 untere Mühle, Iffelshausen.

Christlicher, fleißiger (286)

Mädchen

für Haus u. Gartenarbeit. Angeb. mit Zeugnissen an Frau Otto Inzer, Gärtnerei Lichteneck, Eberach i. Baden. (286)

Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht (Dauerstellung).

Hermann Mattes, z. Traube, Liebersbronn-Ehlingen, öffentl. Sprechst. (287)

Suche einen jüngeren (287)

Fuhrknecht

zu 2 Pferden z. Langholzfahren sofort oder in 14 Tg.

Karl Wehrle, Kappel bei Lengwil

Die Heilsarmee

Ostersonntag vorm. 11 Uhr

Bersammlung im Freien

beim alten Turm in Nagold.

Die Pforzheimer Heilsarmee-Musikpappele wird mitwirken. Jedermann herzlich eingeladen. 1151

Ueber die Ostertage



Metzelsuppe

im „Adler“ - Weibdorf
 Karl Walz

Ostersonntag

große Tanz-Unterhaltung

im Hirschaal

wozu ergebenst einladet

Willy Brenner

Kottfelden

Am Osterfest

Mezelsuppe

im „Waldhorn“ P. J. Ungericht.

Verkauf

5 gebrauchte 4/16 BE. **Opelwagen**

Bierföhrer, offen und geschlossen, in der Preisf. zwischen RM. 800.- bis RM. 1600.- (285)

Eugen Nieber, Autohaus, Ehingen. Telefon 24.

Suche auf 1. od. 15. April ein zuverläss. evang. pünl. Mädchen

das Liebe zu Kindern hat und aus gutem Hause ist. Nur solche, welche schon gedient haben, etw. Koch- u. Nähkenntn. besitzen, wollen sich unter Angabe von Lohnansprüchen u. Zeugnissen, melden bei Frau Anna Wäcker, Rellingen, Kömerstr. 334. (286)

Evangel. Gottesdienst

in Nagold am Osterfest, 31. März, vorm. 9.30 Predigt (Otto), im Anschluß hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in der Friedhofkirche (Pfeffel).

Ostersonntag, 1. April, vorm. 9.30 Predigt (Otto). Gottesdienst in Hirschausen am Osterfest 9.30 Predigt (Pfeffel).

Methodist. Gottesdienst

Nagold.

Ostersonntag vormittags 9.30 Predigt J. Schmeijer. 10.45 Sonntagssch. Abends 7.30 U. Predigt. Ostersonntag: vorm. 9.30 Predigt. Mittwoch, abds. 8 U. Bibelstunde.

Ebhausen.

Ostersonntag, nachm. 2 Uhr Pred. Abds. 7 Uhr: Gefangottesdienst. Donnerstag, d. 4. April abds. 8 Uhr Predigt.

Haiterbach.

Ostersonntag nachm. 2.30 Uhr Predigt. Freitag, 5. April: 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst

Sonntag, 31. März 1929. (Ostern). 6.45 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr deutsche Vesper.

Montag, 1. April. (Ostersonntag). 9 Uhr deutsches Amt.

Samstag, 6. April. Beichtgelegenheit (Franziskanerpater)! 2-4 Uhr in Nagold; 4-6 Uhr in Rohrdorf; von 6.45 ab wieder in Nagold, ebenso am Sonntag früh von 6.30 an.

Junge

findet gute Lehrstelle bei

Fr. Schübel
 Gipfermeister. 1149

Niederlage des **Obernauer Löwensprudels**

Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle

Zafelwasser - Herzlicherseits bestens empfohlen

Abgabe ohne Flaschenband

Franz Rurtenbauer
 Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Am...
 Mit dem...
 Unsere...
 Bezugspreis...
 A 1.60...
 jedem Wer...
 D. A. Bez...
 Verlag v...
 Telegr.-Adre...
 Nr. 76
 Die „verf...
 Von...
 Als im Ja...
 von Eardst...
 tische Denkm...
 staunt auf; d...
 mehrfach ein...
 Darstellung...
 warf man der...
 Leichtsin und...
 verschmäht un...
 seine Niederla...
 Historiker Ed...
 lässig bezeichne...
 nur die Unge...
 Scheitern der...
 Unter dem Ein...
 einer Historik...
 deutsch-englisch...
 die Bündnisse...
 Aber in dem...
 „Britische...
 Urprung des...
 sind so über...
 Auffassung in...
 ede hat daher...
 lichen Bündni...
 Anschauung a...
 Welches fin...
 Dokumente? ...
 Akten über d...
 1898 und 1899...
 den Bündnisse...
 menten „eine...
 er nicht, wie...
 ben, aus Lieb...
 Weltgeschäft...
 sterpräsidenten...
 verhandelt hat...
 mit dem Lond...
 aus der engl...
 handlungen m...
 wortlichen Be...
 stern die Frei...
 fischen Quellen...
 zu stiezen, d...
 dem neuen en...
 dem deutschen...
 Das zwe...
 daß die Bünd...
 wie wir bis h...
 -annahmen...
 buriy schon 1...
 dabei mehr zu...
 der japan...
 wiederholt...
 japanischen...
 deutschfreundl...
 Vor allen D...
 Legationsrat...
 „Salisbury je...
 Verbindungen...
 Deutschlan...
 spruch scheit...
 sehr fraglich...
 kommen und...
 England, wie...
 lichen Bür...
 sondern nur...
 Das drit...
 Unzuverlässig...
 teins. Sie r...
 lichen Bür...
 gids über...
 Niemand...
 handlungen...
 einig, daß...
 nötigen Folge...
 Anlehnung a...
 tischen Datum...
 am Scheitern...
 einseitig bei...
 ebenio bei G...
 langt, daß...
 nunmehr ber...
 schmähten eng...
 Speyer, 1...
 den, die Be...
 baperrischen...
 das befeh...
 starke Denkm...